Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 482.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 13. Juli.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser hat geruht: den Staatssekretär des Ministeriums für Elsaß-Lothringen, Herzog, zum Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Exzellenz zu ernennen und in ersterer Eigenschaft einstweilig in den Ruhestand zu versetzen.

Der Kaiser hat geruht: den Reichsbank-Direktor von Koenen zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und den Geheimen Rechnungs-Rath Ohse zum Geheimen Finanz-Rath und Direktor des Komtoirs der Reichshauptbank für Werthpapiere, sowie den königlich preußischen Kreisphysikus Dr. Robert Koch in Wollstein zum kaiserlichen Regierungs-Rath und ordentlichen Mitglied des Gesundheitsamts zu ernennen.

Der König hat geruht: den Divisions-Auditeur der 20. Division, Justiz-Rath Dr. Hasenbalg zum Ober- und Korps-Auditeur des X. Armee-Korps, sowie den Kreis-Assessor Dr. phil. Franz Leopold Gehle zu Hechingen zum Ober-Amtmann in den Hohenzollernschen Landen zu ernennen.

Der König hat geruht: den Pfarrer Jakob Wilhelmi zu Braubach zum Dekan für das Dekanat Nassau, den Pfarrer Emil Ohly zu Kirberg zum Dekan für das Dekanat Kirberg und den Pfarrer Friedrich Altbürger zum Dekan für das Dekanat Rennerod-Marienberg zu ernennen.

Der bisherige kommissarische Kreis-Schulinspektor, Gymnasiallehrer Dr. Gustav Rohrer in Ortelsburg ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden.

Dem Ober-Amtmann Dr. phil. Franz Leopold Gehle ist das Ober-Amt zu Hechingen übertragen worden.

Der König hat geruht: den Senats-Präsidenten des Kammergerichts, Geh. Ober-Justiz-Rath v. Mühler zum Mitgliede des Disziplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten für die Zeit vom 1. Juli 1880 bis zum 1. September 1882, die Geheimen Bauräthe und vortragenden Räthe im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Oberbeck und Hagen zu Geheimen Ober-Bauräthen, den Regierungs-Rath Kober in Potsdam zum stellvertretenden Mitgliede des Bezirksverwaltungsgerichts zu Potsdam auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren, den Regierungs-Assessor v. Altenbockum zum Landrath, und den Gerichts-Assessor Jaekel in Deutsch-Krone zum Amtsrichter zu ernennen.

Der Privatdozent Professor Dr. F. Sommer ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt worden.

Dem Landrath von Altenbockum ist das Landrathsamt im Kreise Rotenburg übertragen worden.

Dem Amtsgerichts-Rath von Wartenberg in Neu-Ruppin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Aulig in Pyritz bei dem Landgericht in Stargard i. P., der Gerichts-Assessor von Fuchsius bei dem Landgericht in Düsseldorf und der Bürgermeister Waldeck in Arolsen bei dem Amtsgericht in Arolsen. Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath von Hertzberg in Zielenzig ist gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, den 13. Juli.

Die Nachrichten verschiedener Blätter über angeblich beabsichtigte Mandatsniederlegungen hervorragender nationalliberaler Abgeordneter haben, wie die „N. L. C.“ versichert, bisher durchaus keine Bestätigung erhalten.

Die päpstliche „Aurora“ vom 9. d. zieht in einem Leitartikel die Moral aus dem neuen kirchenpolitischen Gesetze. Aus den Verhandlungen und der Annahme des Gesetzes hätten sich zwei Hauptpunkte ergeben: 1. die Regierung gesteht zu, daß die Maigesetzgebung Fehler enthält, und sucht diese auf ihre Weise zu korrigiren; 2. die Korrekturmittel sind aber schlecht gewählt und zum Theil auch schlecht vorgeschlagen worden. In Bezug auf den ersten Punkt weist das Blatt auf die Aeußerungen des Herrn Kultusminister und Dr. Hüblers hin und in Betreff des zweiten Satzes betont es das Ausfallen von fünf Artikeln, worunter sich auch der „Kern“ des Gesetzes befinde. Und auch dieser Torso habe nur vor einer geringen Majorität Gnade gefunden, die aus verschiedenen Gruppen bestanden habe und in Wahrheit eine Majorität von Babel genannt werden könne. Die Redensarten von Canossa seien unsinnig; höchstens sei der Kanzler damals auf dem Wege dahin gewesen, als er die Beeinflussung des Zentrums durch den Papst in rein politischen Fragen gefordert habe.

Die Vorbereitungen zu dem am 14. d. M. stattfindenden Nationalfeste nehmen alle Kreise in Paris in Anspruch. Der pariser Gemeinderath wird den Delegirten der Gemeinderäthe aus ganz Frankreich im großen Saale des Handelsgerichts ein glänzendes Fest geben. Der Saal wird glänzend dekorirt und noch viel glänzender erleuchtet sein; auch für eine geeignete plastische Ausschmückung ist Vorsorge getroffen. Es werden 5000—6000 Einladungen ergehen. Der Präsident des Gemeinderaths wird eine kurze Ansprache halten, in welcher er die Erschienenen begrüßt. Daran schließt sich eine musikalische Feier, in welcher u. A. das Duett aus der „Stummen von Portici“ und die Marseillaise zur Ausführung gelangen sollen. — Mr. Lecomte, Abgeordneter für das Departement der Indre, hat die Erlaubniß zu einem großen Fackelzuge nachgesucht, an welcher sich etwa 4000 Mitglieder von Gesangvereinen betheiligen sollen. Derselbe würde seinen Weg über die großen Boulevards, den Konkordienplatz und die Rivolistraße nehmen. — Auch aus einer Reihe von privaten Kreisen wird über großartige Vorbereitungen gemeldet. — Die Konservativen scheinen sich in einiger Verlegenheit darüber zu befinden, wie sie sich dem Feste gegenüber verhalten sollen. Der Gegenstand desselben, die Erstürmung oder Uebergabe der Bastille, besitzt ihre Sympathien nicht; sie meinen aber, sich dem Ausdrucke der Achtung vor den Fahnen, die geweiht werden sollen, nicht entziehen zu dürfen. In diesem Sinne spricht sich auch der „Figaro“ aus. Er will seine Bureaus beflaggen, aber nicht illuminiren. „Auf alle Gefahr hin“, wie das Blatt sagt. Die Gefahr, um die es sich handelt, ist die, daß die dunkelbleibenden Fenster eingeworfen werden. Auf diese Möglichkeit hat die radikale Presse bereits sehr sinnig hingewiesen. Das ein auf so eigenthümlichen Voraussetzungen beruhendes Fest die verschiedenartigsten Störungen hervorruft, ist klar. Von Seiten der Kommunarden werden Vorbereitungen getroffen, dem Fest einen möglichst „rothen“ Anstrich zu geben. Namentlich hat man mit dem massenhaften Aushängen rother Flaggen in einzelnen Quartieren begonnen. Die Empfindungen der pariser Einwohnerschaft sind keineswegs sehr ungemischt. Es hat sich die Nachricht verbreitet, nach der Revue solle das Militär eine „Freinacht“ haben. Wenn nun Militär zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig werde, müßte man es, so wird geklagt, in den Wirthshäusern zusammensuchen, wo es mit den Radikalen Brüderschaft trinkt. Auch wird die allgemeine Arrangirung des Festes getadelt, die den Menschenstrom nicht genugsam theile und von den Hauptverkehrsadern ablenke. Die Autoritäten haben beschlossen, daß die Polizei so viel wie möglich verschwinden soll; in dieser Richtung wird das Fest allerdings eine Art Experiment sein.

Die französische Amnestie ist, wie bereits bekannt, Gesetz geworden und hat folgenden Wortlaut:

„Alle Personen, welche verurtheilt wurden, weil sie sich an den aufständigen Ereignissen von 1870 und 1871 und an den späteren aufständigen Bewegungen betheiligten, welche vor dem 14. Juli 1880 der Gegenstand eines Begnadigungsdekrets waren oder sein werden, sind als amnestirt betrachtet, mit Ausnahme der Individuen, die durch kontradiktorisches Urtheil zur Todesstrafe oder zur Zwangsarbeit wegen der Verbrechen der Brandstiftung oder des Mordes verurtheilt wurden. Amnestie ist für alle politischen Vergehen und für alle bis zum Datum vom 16. Juli 1880 begangenen Preßvergehen bewilligt. Die obenstehende Verfügung ist auf diejenigen dieser Verurtheilten nicht anwendbar, denen bis zum Datum des 9. Juli 1880 ihre Strafe in die Strafe der Deportirung, der Verbannung oder der Haft nicht umgewandelt war. Die Gerichtskosten, die auf die oben spezifizirten Verurtheilungen anwendbar und noch nicht bezahlt sind, werden nicht mehr eingefordert werden; diejenigen, die schon bezahlt wurden, werden nicht restituirt werden.“

Als am Freitag Nachmittag das Gesetz in dieser Form vom Senate beschlossen war, hat die Regierung die wenigen Stunden bis Mitternacht, welche noch für den 9. Juli verblieben, dazu benutzt, der Mehrzahl der vom Senat ausgeschlossenen Verbrecher die Strafe in Deportation umzuwandeln, so daß auch diese nunmehr von der Amnestie betroffen worden sind. In Folge dieser Manipulation der Regierung ist die Amnestie thatsächlich eine vollständige, es bleiben höchstens 25 gemeine Verbrecher ausgeschlossen, die auch nicht begnadigt worden wären, wenn das Gesetz nach der Fassung der Deputirtenkammer angenommen wäre. Noch am Sonnabend, gleich nach der Zustimmung der Deputirtenkammer, ist ein Dekret erlassen worden, nach welchem „allen Personen, die wegen Theilnahme an dem Aufstande von 1870|71 und späteren aufständischen Bewegungen verurtheilt worden sind, ihre Strafen vollständig erlassen werden“. Dieses Dekret ist am Sonntag publizirt worden. — Damit ist, wie „Republique française“ hervorhebt, eine Angelegenheit erledigt, die seit der Berathung der Verfassung der Republik am meisten und lebhaftesten die politischen und parlamentarischen Kreise Frankreichs erregt hat. Es wäre dem Organe Gambetta's lieber gewesen, wenn die Amnestie einmüthiger und präziser proklamirt worden wäre, dasselbe erklärt sich aber auch mit dem jetzigen Resultat zufrieden. Es wird sich bald zeigen müssen, ob die Angelegenheit zum Heil der jungen Republik ausschlagen wird. Daß die Kommunards selbst nichts unversucht lassen werden, um Unheil zu säen, darf man voraussehen. Schon Sonntag wurde die Ankunft einer Anzahl Amnestirter, unter ihnen Rochefort, erwartet. Die Regierung hatte alle Vorbereitungen getroffen, um zu verhüten, daß etwaige Demonstrationen das Maß der Gesetzlichkeit überschreiten.

Der Wiener Berichterstatter des „Standard“ telegraphirt, die Pforte habe den Mächten mitgetheilt, daß die Beschlüsse der jüngsten Konferenz die Grenzen des Berliner Vertrages überschritten, deshalb null und nichtig seien und von der Türkei nicht ausgeführt werden würden. Die Mächte hätten hierauf in Konstantinopel zu wissen gethan, daß die Resolutionen die Ziele des Vertrages nicht überschritten. Der Korrespondent fügt hinzu, daß unter den Mächten ein lebhafter Gedanken-Austausch stattgefunden habe, nicht allein über die Bedeutung des Wortes „Mediation“ im Berliner Vertrag, sondern auch über die Zwangsmittel, welche angewendet werden könnten, falls die Türkei sich widerspenstig zeigt. — Von einer formellen und offiziellen Antwort der Pforte kann jedenfalls noch nicht die Rede sein, da die Kollektiv-Note bislang noch nicht überreicht worden ist. Wie die Wiener „Montags-Revue“ schreibt, benutzen die Mächte die Pause bis zur Ueberreichung der Kollektivnote, um sich über ihr Vorgehen gegenüber der Pforte zu verständigen. Daraus erklären sich die mannigfaltigen, größtentheils sich widersprechenden Nachrichten über Eventual-Beschlüsse Europas; keinesfalls aber sei glaublich, daß sich Europa in der griechischen Frage an die Doktrinen der Prudhommes des modernen Völkerrechts gebunden erachten wird; vielmehr gehe aus den Gerüchten über Flotten-Demonstrationen und anderen drängenden Maßregeln hervor, daß die europäischen Kabinete über die Statthaftigkeit der Anwendung derartiger Pressionsmittel prinzipiell nicht im Zweifel sind.

Ein Zeichen dafür, daß der mehrfach angekündigte Widerstand der Pforte gegen die Ausführung der Konferenzbeschlüsse einer besseren Einsicht des Sultans weichen zu sollen scheint, konnte in der bereits gemeldeten neuesten Personalveränderung gefunden werden. Osman Pascha, der Held von Plewna, welcher als Kriegsminister den Padischah beschwor, den Mächten in der griechischen Grenzfrage nicht nachzugeben, sondern den Kampf mit Griechenland aufzunehmen, ist bekanntlich plötzlich seines Amtes enthoben worden. Sein Nachfolger ist Hussein Husni Pascha. Osman bleibt übrigens Palastmarschall, so daß es ihm noch gelingen kann, sich bei Abdul Hamid Gehör zu verschaffen und im alttürkischen Sinne zu wirken, wenn den wankelmüthigen Sultan wieder einmal die Reue über seine an Europa gemachten Konzessionen anwandeln sollte. In erster Linie wird man die Entlassung Osman Paschas auf die Einwirkung des englischen Spezialbotschafters Göschen zurückführen müssen. Göschen hat in der letzten Zeit wiederholt Audienz beim Sultan gehabt und wurde sammt Gemahlin und Töchtern von demselben zur Tafel gezogen. Die „Times“ will in der Entlassung Osman Paschas gleichfalls ein Symptom dafür erblicken, daß der Sultan verzweifelte Widerstandspläne gegen den Willen Europas nicht begünstigen wolle. Aus Konstantinopel werden noch weitere Veränderungen im Ministerium avisirt.

Einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Athen zufolge theilten die Vertreter Englands und Frankreichs dem griechischen Ministerpräsidenten Trikupis mit, daß gegenwärtig, also noch vor der Ueberreichung der Kollektivnote, vertrauliche Verhandlungen der Mächte mit der Pforte stattfinden, um dieselbe zur Annahme der Konferenzbeschlüsse zu bestimmen, und ersuchten demzufolge Trikupis, die Mobilisirung der Reserve aufzuschieben, um der Pforte keinen Vorwand zur Ablehnung zu liefern. Trikupis erklärte, diesem Verlangen entsprechen zu wollen, ohne jedoch die Vorbereitungen zur Mobilisirung zu suspendiren.

Wie aus Skutari gemeldet wird, wurde der Kommandant von Dulcigno, Hadji Omer Betza, nach Skutari berufen, um Verhaltungsbefehle entgegenzunehmen. Zwischen Dulcigno und der Bojana-Mündung sollen 2000 Albanesen unter Jussuf Aga Muftarik dislozirt werden.

Die militärische Situation Montenegro's ist, wie der „Pol. Korr.“ aus Cettinje geschrieben wird, keine günstige, ja sie ist sogar schwieriger wie während des letzten Krieges. Antivari erscheint in eminenter Weise bedroht. Bei 2600 Albanesen haben feste Stellungen vor der Mozura-Planina inne und können von dort aus in einigen Stunden Antivari erreichen. Fürst Nikolaus ließ dort drei unvollständige Bataillone, etwa 1800 Mann, konzentriren; ob sie aber stark genug sind, die offene Stadt eventuell halten zu können, ist noch fraglich. Eine andere Gefahr droht von Gorana und Kruta aus. Jussuf Aga Sokoli hat diese Berge mit 3000 Mann besetzt. Das montenegrinische Littorale kann zu jeder Stunde der Schauplatz von erbitterten Kämpfen werden. In Tusi stehen noch immer Prenk-Bib-Doda und Hodo Bey mit etwa 4000 Mann, stets drohend, Podgorizza zu überfallen. Schließlich muß der im Anmarsche gegen die Grenze begriffenen Albanesen aus Tirana und Elbassan erwähnt werden.

Unser Petersburger ⊙-Korrespondent schreibt uns unterm 9. d. M.: „Gegen die Turkmenen wird eifrig gerüstet. Während der energische General Skobelew immer weiter vordringt und bereits einige Vortheile gegen die räuberischen Stämme errungen hat, versäumt er nichts, um seine Armee gegen Zufälle zu sichern. So hat er, wie aus Orenburg berichtet wird, einen Stabsoffizier dahin gesandt, der 5000 Kameele miethen und schleunigst der Armee zuführen soll. Um seiner Armee das nöthige Trinkwasser in der Wüste verschaffen zu können, wo es viele Brunnen mit brackigem Wasser giebt, hat er sich eine Maschine zur Entsalzung des Wassers senden lassen, die vortrefflich funktioniren und mehr als nothwendig Trinkwasser liefern soll.

Einem Resumé des Entwickelungsganges der russisch-chinesischen Differenzen fügt die „Molwa“ folgenden zusammenfassenden Passus hinzu: „Die Bewohner des Ostens, sagt gelegentlich des russisch-chinesischen Zusammenstoßes eine unserer

Zeitungen, können nur durch die Gewalt zur Raison gebracht werden und unser Geschwader, das nach Osten entsandt ist, wird seine Aufgabe natürlich erfüllen." Das ist eine tönende, aber sinnlose Phrase. Durch materielle Mittel werden wir China schwerlich zwingen können. Wenn wir auch auf dem Festlande noch so viele Siege erfechten, wir rücken dadurch nicht einen Schritt weiter. Zur See können wir — ebenso wie vor Konstantinopel — nur mit Zustimmung der übrigen europäischen Mächte vorgehen, die sich sofort in unseren Streit mit China mischen werden, sobald nur die geringste Störung in den Handel Europas mit China gebracht wird. Der Krieg mit China wird daher für uns einen Charakter annehmen, der uns allmählich erschöpfen, wie eine permanente Fontanelle wirken wird, die unserem Staatskörper seine besten Kräfte aussaugt. Dieser Krieg, einmal begonnen, kann Jahrzehnte dauern, ohne jeden Nachtheil für China bei größten Verlusten von unserer Seite, die uns nie erstattet werden können. Wir studiren wiederholt die Vertragsbedingungen, die uns jetzt — Dank der ausländischen Presse — bekannt geworden sind und müssen gestehen, nichts finden zu können, was einen Krieg mit China lohnend erscheinen ließe."

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 12. Juli.

— Se. Maj. der Kaiser verläßt, wie der „N. Z." mitgetheilt wird, übermorgen Koblenz, um sich von dort zum Besuche des großherzoglichen Paares von Baden nach der Insel Mainau zu begeben. Daß die Jahrestage der Siege des letzten Krieges nach Ablauf des ersten Jahrzehnts vom Beginn desselben nicht militärisch gefeiert werden, ist bereits bekannt; bei dieser Gelegenheit bemerkt die „N. Z.", daß der Vater unseres Kaisers die Siegestage des Befreiungskrieges von 1813 bis 1815 nur ein Jahrzehnt lang durch Paraden feiern, später jedoch diese Feierlichkeiten einstellen ließ, weil, wie er damals bemerkte, Preußen mit Frankreich in Frieden lebe und alte Wunden heilen müssen.

— Fürst Bismarck wird am 17. d. in Kissingen ein reffen.

Paris. Das „Journal officiel" hat soeben das Amnestiedekret der französischen Regierung veröffentlicht, welches mit ganz vereinzelten Ausnahmen dem vollen Schwarm der verurtheilten Kommunards die Straflosigkeit und freie Rückkehr eröffnet. In Frankreich herrscht über dies Ereigniß begreiflicherweise eine sehr lebhafte Aufregung; hat sich doch auch seit langer Zeit kein Vorgang zugetragen, der von entscheidenderem Einfluß auf die fernere Gestaltung und Entwickelung der öffentlichen Dinge in unserem Nachbarlande werden muß. Die Radikalen grollen einigermaßen über das Dekret, weil es von der vollständigen Amnestie immer noch einzelne Ausnahmen statuirt. Innerlich aber haben sie alle Ursache zur hohen Befriedigung; denn ein eklatanterer Sieg des Radikalismus hätte nicht errungen werden können. Die Republik hat in einer der wichtigsten Prinzipienfragen die Forderungen des Radikalismus anerkannt und erfüllt und sich damit, wie man fürchten muß, auf die bekannte schiefe Ebene begeben, auf der kein Stillhalten mehr, sondern nur ein weiteres Hinabgleiten möglich ist. Wir fürchten, mit der Heimkehr der verbannten Kommunards bereitet sich eine Wendung vor, die für die politische Zukunft Frankreichs von sehr kritischer Bedeutung werden könnte. Wer die Entwickelung der Dinge jenseits der Vogesen in den letzten Jahren verfolgt hat, dem kann das schrittweise unaufhaltsame Vordrängen eines direkt sozialistischen oder hart an den Sozialismus streifenden Radikalismus nicht entgangen sein; in dem Amnestiedekret liegt die öffentliche Anerkennung von der fortschreitenden Macht dieser Bewegung vor, und das letzte Zugeständniß wird dies Dekret schwerlich gewesen sein. Für uns in Deutschland haben alle Vorgänge in Frankreich und namentlich auch die in dem Anestiedekret zum Sieg gelangte radikale Bewegung eine ganz besondere Bedeutung. Das werden wir freilich nicht mehr zu befürchten haben, daß, wie in den Zeiten der großen französischen Revolution, aus den anarchischen Unterströmungen sich eine mächtige kriegerische Aktion nach Außen entwickelt. Dazu ist der deutsche Grenzwall zu fest und stark geworden. Die Bewegung wird sich, wenn ihr kein Einhalt geschieht, vielmehr im Innern entladen, in heftigen Parteikämpfen, und in ihren letzten Konsequenzen im Bürgerkrieg sich offenbaren. Allein die Rückwirkung des Fortschreitens einer sozialistisch-radikalen Bewegung in Frankreich könnte sich auch in Deutschland fühlbar machen. Man weiß ja, wie mächtig das Beispiel der Kommune, zu einer Zeit, da die Hochfluth nationaler Begeisterung doch gegen solche Anwandlungen hätte wappnen sollen, auf die revolutionären Bestrebungen auch des deutschen Sozialismus einwirkte, wie dieser bemüht war, bei seinen Anhängern Bewunderung und Nacheiferung jener wüsten Ereignisse hervorzurufen. Es ist ein außerordentlich merkwürdiger Gegensatz: in Frankreich das Amnestiedekret als Preis für eine täglich zügelloser werdende anarchistisch-revolutionäre Bewegung; in Deutschland ein Ausnahmegesetz, welches jede laute Kundgebung der entsprechenden Gesinnungen aufs Strengste niederhält. Man wird vielleicht bald interessante Vergleiche darüber anstellen können, welches System das bessere ist: das freie Waltenlassen dieser Agitation, der Versuch, dieselbe durch Konzessionen einigermaßen zu gewinnen und zu versöhnen, sie durch Entgegenkommen zum Wohlverhalten zu bewegen, oder das andere System, Staat und Gesellschaft zum Unterdrückungskampf gegen die Bestrebungen des revolutioären Umsturzes aufzubieten und zu bewaffnen. Wir glauben, daß die Gegner des Sozialistengesetzes keinen Anlaß haben werden, aus den Vorgängen in Frankreich und dem Verhalten der dortigen staatlichen Faktoren neue Argumente für ihre Behauptung zu schöpfen, daß derartige Bewegungen, wenn man sie nur frei gewähren läßt, ohne weiteren Schaden an ihrer eigenen Unvernunft zu Grunde gehen. Allerdings pflegen sie schließlich an ihrer eigenen Unvernunft und der wiederkehrenden besseren Einsicht unterzugehen, aber häufig erst dann, wenn sie ihre zerstörende Kraft in furchtbaren Explosionen kundgegeben haben. Die pariser Kommune lebt doch noch in zu frischer und entsetzlicher Erinnerung, als daß man ohne Besorgniß sehen könnte, wie ihre Helden massenhaft in Frankreich einziehen und mit offener Verherrlichung empfangen werden, und wie die staatserhaltenden Faktoren in der Nachgiebigkeit gegen eine immer mehr anschwellende Umsturzbewegung das Mittel sehen, ihre Impotenz gegen dieselbe zu verhüllen.

— [Die Feindschaft zwischen Jules Simon und Gambetta.] Ueber Jules Simon und Gambetta bringt der „Figaro" interessante Enthüllungen. Danach hatte Gambetta noch im Jahre 1868 zu Füßen Simons gesessen, den er seinen Herrn und Meister nannte; erst als Simon sich weigerte, ihn als seinen Nachfolger in Belleville zu empfehlen, bildete sich bei Gambetta jener Haß aus, der seitdem nie wieder geschwunden ist. Gambetta hintertrieb Simons Wahl zum Senatspräsidenten; dafür lohnte ihm Simon beim Artikel 7 und jetzt bei der Amnestie. In der Senatssitzung vom Freitage griff Jules Simon Gambetta offen an und sagte, man befände sich in einer gleichen Periode wie im Jahre 1793. Die Annahme des Gesetzes, wie es aus der Kammer hervorgegangen, würde das Wiederstehen der Kommune in drei Monaten herbeiführen.

— [Graf Chambord über die Märzdekrete.] Das „Univers" druckt einen Brief ab, den Graf Chambord an den Vicomte René de Calonne geschrieben hat, um ihn über den Tod seines Schwiegervaters Blanc de Saint Bonnet (katholischen Schriftstellers und Mitarbeiters des „Monde") zu tröften. Es heißt darin: „Gott hat seinem treuen Diener, der sein Leben lang die heilige Kirche vertheidigte, nicht den bittersten Schmerz bereiten wollen; er hat ihn aus dieser Welt hinweggenommen vor der Ausführung der abscheulichen Dekrete, dieser frechsten Eingriffe in die heiligen Rechte der Wahrheit und des Gewissens, welche uns in die schlimmsten Tage der Religionsverfolgung zurückführen und seiner so treukatholischen und erzfranzösischen Seele die bittersten Schmerzen gemacht haben würden."

— [Das endliche Amnestie-Votum] wird von den Opportunisten mit wahren Jubelhymnen begrüßt. Die Radikalen murren, daß das Prinzip nicht voll anerkannt worden, sind indessen doch zufrieden, da es gewiß ist, daß keine irgendwie politische Persönlichkeit ausgeschlossen worden ist. Man schätzt die Zahl der von der Amnestie ausgeschlossen Bleibenden auf 16 bis 18 Individuen mit den scheußlichsten juristischen Antezedentien. Bezüglich aller übrigen hat die Regierung durch Gnadendekret vorgesorgt, daß sie unter die Amnestie fallen. So dem Vernehmen nach in Betreff Trinquets, der als Mörder zu Zuchthausstrafe verurtheilt, sonst ausgeschlossen gewesen wäre, wie auch Urbain's, des Urhebers des Morddekrets der Geißeln, und Dacosta's, des Sekretärs Raoul Rigaults. Rochefort und Vallés sollen bereits in Paris sein.

Amerika. [Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien] über die Beschießung eines amerikanischen Fahrzeuges in kubanischen Gewässern wird selbstverständlich auf friedlichem Wege geregelt werden. Laut einer Mittheilung der „Times" aus Philadelphia hat der amerikanische Gesandte in Madrid telegraphirt, daß die spanische Regierung jede Mitwissenschaft an den fraglichen Ausschreitungen in Abrede stelle und, falls die Ausschreitung irgend einem spanischen Fahrzeuge in kubanischen Gewässern nachgewiesen werden könnte, Genugthuung verspreche. Spanien erklärt ferner, eine Untersuchung einleiten zu wollen, um festzustellen, ob der Regierung durch amtliche Uebereilung eine Verantwortlichkeit aufgebürdet oder ob die spanische Flagge durch Seeräuber mißbraucht worden. Das Washingtoner Kabinet hat dem Dampfer „Tennessee", der nach den kubanischen Gewässern gesandt worden, die Weisung gegeben, zu ermitteln, welcher Art das Schiff gewesen, das die amerikanischen Fahrzeuge beschossen hat.. Der amerikanische Dampfer „Powhattan" ist gleichfalls nach den kubanischen Gewässern beordert worden. Er wird die südliche und der „Tennessee" die nördliche Küste patrouilliren, um nach dem schuldigen Schiff zu forschen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. Juli.

— **Der Oberlandesgerichts-Präsident v. Knnowski** hat gestern eine zweimonatliche Ferien-Urlaubsreise angetreten.

△ **Vorsicht bei neuen Briefmarken.** Um einer nochmaligen Verwendung bereits benutzter Marken vorzubeugen, werden, wie wir von sachkundiger Seite hören, die Postfreimarken jetzt derart hergestellt, daß bei starker Durchfeuchtung des Papiers der Farbendruck sich leicht verwischt. Das Publikum wird deshalb gut thun, beim Aufkleben der Marken darauf zu achten, daß nur die gummirte Rückseite angefeuchtet wird, die farbige Vorderseite dagegen möglichst wenig mit Feuchtigkeit in Berührung kommt.

⊙ **Die Volksliedertafel** unternahm am 11. d. wie schon erwähnt, mit dem Dampfer „Breslau" eine Sängerfahrt nach dem Walde von Wiry. Trotz des Regens, welcher in der Frühe des Tages sich zeigte, hatte sich doch eine solche Menge von Mitgliedern des Vereins, wie auch von Gästen eingefunden, daß der Dampfer vollständig besetzt war. Unterwegs wurde konzertirt von der Kapelle des hiesigen Gren.-Rgts. Nr. 6. Das Konzert wurde auch im Walde fortgesetzt, worauf verschiedene Stücke von dem Vereine unter Leitung des technischen Dirigenten, Herrn Lehrer Gütke, vorgetragen wurden. Das Konzert wurde verflochten mit Tanz und verschiedenen Spieln. Besonders hat es Herr Büchsenmacher Borsch verstanden, die Jugend, welche ebenfalls sehr zahlreich vertreten war, durch die mannigfaltigsten Kinderspiele zu erheitern. Für eine hinreichende Küche, sowie für Getränke hatte der Restaurateur des Dampfers Sorge getragen. Um 7 Uhr Abends kehrten die Theilnehmer von der Sängerfahrt vergnügt nach Hause zurück.

⊛ **Jubiläum der Cegielski'schen Maschinenfabrik.** Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Cegielski'schen Maschinenbau-Anstalt unternahm am vergangenen Sonnabend, wie wir bereits kurz mitgetheilt haben, das Beamten- und Arbeiterpersonal der Anstalt einen Fest-Ausflug nach dem Viktoriapark. Um 1 Uhr Nachmittags hatte sich das Fabrikpersonal, ca. 300 Mann an der Zahl, auf dem Fabrikhofe eingefunden, wo es von Herrn Lieutenant Cegielski mit einer herzlichen Ansprache begrüßt wurde. Der festlich geschmückte Zug, in dem die einzelnen Gewerke durch ihre Fahnen und sonstigen Abzeichen kenntlich waren, begab sich hierauf unter Voranmarsch des Musikkorps des Grenadier-Regiments Nr. 6 durch die Gr. Gerberstraße, den Grünenplatz, die Schützenstraße und das Eichwaldthor nach dem Festorte. Den Zug führte, den „Prämienadler" tragend, ein Arbeiter. Das Fest im Garten begann mit Konzert, während dessen sich die Festgenossen, bei denen sich auch allmählig ihre Familien einfanden, im Schatten des Gartens ergingen und sich an den Erfrischungen labten, für welche Herr Cegielski reichlich gesorgt hatte. Gegen 5 Uhr Nachmittags erschien dieser mit seiner Familie, in Begleitung des Herrn v. Bentkowski, welcher als Vormund des Ersteren die Anstalt 20 Jahre hindurch bis zum 1. d. M. geleitet hatte. Unter anderen Persönlichkeiten, welche sich an dem Feste betheiligten, sind Prof. Motty und Dr. von Secki zu nennen. Nachdem die Ehrengäste vom Festkomité begrüßt waren, wurden Herrn Cegielski 9 Meister, die seit dem Bestehen der Fabrik ununterbrochen in derselben beschäftigt sind, vorgestellt. Hierauf begann das Vogelwerfen, mit welchem 7 Prämien für Damen verbunden waren; es folgte darauf das Ringwerfen mit 6, ebenfalls für Damen bestimmten Prämien. An sämmtliche Kinder des Anstaltsperpersonals, gleichviel ob diese beim Feste zugegen waren oder nicht, waren im Ganzen ca. 400 Loose ausgetheilt worden, deren Ziehung sich dem vorangegangenen Prämienjagen anschloß. Jedes Loos war mit einem Gewinn verbunden. Die Gewinne bestanden in Spielzeugen, Schreib- und Zeichen-Utensilien, Werkzeugen für die Handarbeit u. s. w. Herr Cegielski hatte sämmtliche Prämien und Gewinne selbst beschafft. Nach Vertheilung der Gewinne an die Kinder oder deren Eltern wurde Herrn Cegielski eine Adresse überreicht, in welcher demselben von den Kleinen der Dank für die ihnen bereits schon früher erwiesenen Wohlthaten ausgesprochen wurde. Sichtbar gerührt nahm Herr Cegielski die Adresse entgegen. — Man sehnte sich jetzt nach einem Tänzchen. Herr v. Bentkowski führte zunächst eine Polonaise an, an der sich Alles betheiligte, Jung und Alt. Zur Abwechselung stellte sich gegen 7 Uhr ein mäßiger Regen ein, der die heitere Stimmung keineswegs trübte; im Gegentheil machte der Regen, da er nur etwa eine halbe Stunde anhielt und die drückende Hitze in eine angenehme Kühle umwandelte, das Fest nur noch erfreulicher. Man konnte nach dem Regen den Tanz im Freien wieder fortsetzen. Der geschmackvoll dekorirte Garten nahm sich während des Feuerwerks und bei der bengalischen Beleuchtung, für welches Alles ebenfalls Herr Cegielski gesorgt hatte, besonders gut aus. Erst nach Mitternacht dachte man daran, aufzubrechen. Man gelangte unter Musik um 2½ Uhr früh auf dem Fabrikhofe an, wo Herr Cegielski den erwähnten 9 Meistern, welche mit der Anstalt zugleich ihr Jubiläum feierten, noch ein besonderes Hoch ausbrachte, in das Alle freudig mit einstimmten; von hier aus begab sich Jedermann nach Hause.

S. **Aus dem Kreise Kröben,** 11. Juli. [Wahl. Prämie. Viehmarkt. Vorschuß-Verein. Ernteaussichten.] Laut Bekanntmachung des Herrn Superintendenten Kaiser in Rawitsch findet die Wahl des zweiten Predigers Sonntag den 25. d. M. in der Sakristei der dortigen evangel. Kirche statt. Zur engeren Wahl wurden Seitens der kirchlichen Gemeindeorgane die Herren Diakonus Dubke in Herrnstadt, Pfarrer Kowala in Dalkau und Pfarrer Schiersand in Bomst gestellt. — Im benachbarten Militsch wird jetzt ein 4. Viehmarkt abgehalten und hat ein solcher bereits am 5. d. M. stattgefunden, zu welchem ca. 250 Stück Rindvieh, 50 Pferde, 140 Schweine aufgetrieben waren. — In Folge Beschlusses seiner Generalversammlung hat der Vorschußverein in Wirschkowitz sich aufgelöst. Die zu beseitigende Unterbilanz beträgt 3500 M. — In den letzten Tagen der vergangenen Woche hat bereits der Roggenschnitt begonnen. Die Ernteaussichten dürfen trotz der elementaren Ereignisse, wie Nässe, Frost und Hagel, durch welche sie strichweise getrübt worden sind, im Ganzen als nicht ungünstig bezeichnet werden. Am meisten hat allerdings der Roggen durch die Maifröste gelitten, indessen ist dies nicht allgemein der Fall. Während strichweise diese Frucht derartig erfror, daß einzelne Felder abgemäht und umgeackert werden mußten, richtete der Frost an anderen Stellen einen kaum nennenswerthen oder gar keinen Schaden an, so daß dort der Roggen vorzüglich steht, wenn auch die Achren hin und wieder etwas lückig sind. Weizen, Gerste und Hafer berechtigen zu den besten Hoffnungen, Raps hat durch Schnee und Kälte gelitten und dürfte nur eine Mittelernte ergeben. Kartoffeln sind zwar auf einzelnen tiefliegenden Gründen in Folge der großen Nässe mitunter ausgefault, auch hatten sie durch die Maifröste gelitten, indessen haben sich letztere Schäden wieder ausgeheilt und ist der Stand der Kartoffeln im Allgemeinen ein derartiger, daß bei einigermaßen günstiger Witterung eine gute Mittelernte zu erwarten sein dürfte. Klee hat im ersten Schnitt einen guten Ertrag gegeben und ist auch das Heu davon meist gut eingebracht worden. Die Wiesen litten strichweise durch Ueberschwemmung und Verschlemmung, in Folge dessen, da auch der Frost das Gras schädigte, die Heuernte quantitativ und qualitativ eine geringere als eine Mittelernte gewesen ist. Roggen hat in der letzten Zeit, namentlich seit den letzten Nachtfrösten, eine wesentliche Preissteigerung erfahren.

—z. **Schwerin a. W.,** 11. Juli. [Blitzstrahl. Darlehns-Verein. Erlaubniß zur Abhaltung des katholischen Gottesdienstes.] Am letzten Montag war hier in der Nähe ein heftiges Gewitter vernehmbar, das sich etwa 1 Meile von unserm Orte in eigenthümlicher Weise entladen hat. Hinter dem Vorwerk Goldenschiff, an der Chaussee von Schwerin nach Prittisch, schlug der Blitz in eine hohe starke Pappel, schälte die Rinde derselben ab und zerschmetterte den Baum, sprang dann auf den Baum an der anderen Seite über, in dessen Nähe sich die Telegraphenleitung befindet. Der Blitz fuhr nun den Draht entlang bis zum Chausseehaus Blaustern, an welchem der Isolator unmittelbar befestigt ist, sprang von diesem auf die Wand über und drang in das vordere Zimmer des Chausseehauses, woselbst sich ein Theil der Familie des Aufsehers befand. Das Zimmer erfüllten plötzlich schwefliche Gase bis zum Ersticken, unter kolossalem Feuerschein. Glücklicherweise kamen die Insassen mit dem bloßen Schreck davon. — Aus dem in diesen Tagen veröffentlichten Kassenabschluß des hiesigen Dahrlehns-Vereins ergaben sich folgende Positionen: An Aktiven: 133,023,92 M. gewährte Vorschüsse, 167,23 M. Geschäftskosten, 1922,70 M. Baarbestand. An Passiven: 5007,54 M. Reservefonds, 39,520,13 M. Guthaben der Mitglieder, 3917,13 M. Zinsen und 86,669,05 M. aufgenommene Darlehne. — Seit dem vor etwa vier Jahren erfolgten Tode des hiesigen Propstes hat in der hiesigen katholischen Kirche kein regelmäßiger Gottesdienst stattgefunden. Die hiesigen Katholiken begaben sich vielmehr zum Gottesdienste an Sonn- und Festtagen nach den Nachbarkirchen zu Gollmütz und Rokitten. Da die Kirche zu Gollmütz einer Reparatur unterworfen wird, so ist die Erlaubniß nachgesucht worden, hier Gottesdienst zu halten. Heute fand nun ein solcher, unter sehr zahlreicher Betheiligung der katholischen Bevölkerung aus Stadt und Umgegend hier statt.

‡ **Inowrazlaw,** 11. Juli. [Wasserleitung. Ausgegrabene Menschenschädel. Civilstandsakte. Geschenk. Personalien. Konzert.] Die Arbeiten zur Einrichtung einer Wasserleitung am hiesigen Orte werden mit allen Kräften gefördert. Die Legung des Hauptrohrs ist nahezu beendigt, und es wird sodann die Legung der Zweigleitungen nach den einzelnen Grundstücken vorgenommen werden. Nächstens dürfte auch die Erbauung des Wasserthurms in Angriff genommen werden. Derselbe soll in die Nähe des jüdischen Kirchhofs auf einem der höchst gelegenen Punkte etablirt werden, und es ist der Metallgießerei zu Breslau, die den Bau der Wasserleitung ausführt, das betreffende Terrain, circa 1 Morgen groß, zur Verfügung gestellt worden. — Bei der in der Stadt vorgenommenen Legung der Wasserleitungsröhren ist man an verschiedenen Stellen auf Menschenknochen gestoßen. An der Ecke der Friedrichs- und Jakobsstraße, in der Nähe von Daniel's Hotel, grub man eine Anzahl von Menschenknochen aus. An dieser Stelle sind bei den früher und in letzter Zeit ausgeführten Bauten wiederholt

Menschenschädel ausgegraben worden; es soll dort früher ein Kloster gestanden haben. — Beim hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1880 angemeldet worden: 295 Geburten, 174 Sterbefälle, 36 Eheschließungen, 63 Aufgebote. — Der hiesige Maurermeister und Bauunternehmer Anton Kozlowicz hat dem Landwehrverein hierselbst zur Aufschmückung des Vereinslokals die Porträts Sr. Majestät des Kaisers und Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen in Oeldruck und Goldrahmen zum Geschenk überwiesen. — Der aufsichtsführende Richter beim hiesigen Königl. Amtsgericht, Amtsgerichtsrath Richardi, tritt mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand und ist bis dahin auf seinen Antrag beurlaubt; an seiner Stelle ist der Landgerichtsrath Richter aus Ostrowo als aufsichtsführender Richter vom 16. d. Mts. ab hierher versetzt worden. Gerichtsassessor Fröhlich aus Meseritz ist als Hilfsrichter an das hiesige Amtsgericht sveretzt worden. Der Assistent Lewandowski ist als Gerichtschresiber beim hiesigen Amtsgericht angestellt; der Gerichtsvollzieher Nr. 6 Wackerfuß ist von seinen Funktionen entbunden worden. — Gestern Abend gab das Trompeterkorps des zweiten Leibhusaren-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Oppelmann im Auringschen Garten ein Konzert.

Staats- und Volkswirthschaft.

Die italienische Auswanderung 1879. — Von dem italienischen Ministerium für Landwirthschaft, Industrie und Handel sind kürzlich eingehende Mittheilungen über die italienische Auswanderung im Jahre 1879 bezw. in den Vorjahren veröffentlicht worden, die für 1879 im Vergleiche mit den für die Vorjahre ermittelten Daten eine Zunahme derselben ergaben. Diese Aufnahmen, welche die dauernd und auf bestimmte Zeit, bis zum Jahre 1876 auch die heimlich Ausgewanderten gesondert nachweisen, ergeben, daß Italiens Bevölkerung in dem Zeitraum von 1869 bis einschließlich 1879 durch Auswanderung 1,287,822 Personen verloren hat. Hiervon entfallen auf das Jahr 1869 119,806, 1870 111,459 und dann steigend auf die folgenden Jahre 122,479. 146,265, 151,781; vom Jahre 1874 trat alsdann eine Abnahme ein bis auf 108,601, 103,348, 108,771, 99,213 und 96,268. Erst im Jahre 1879 stieg die Zahl der Auswanderer wieder auf 119,831 und überschritt um ein Geringes die Auswanderungsziffer des Jahres 1869. Als Einschiffungshäfen wurden hauptsächlich Genua und Neapel benutzt. Ueberhaupt wurden im Jahre 1876 bezw. in den folgenden Jahren 36,084, 34,982, 35,603 und 53.430 Personen ermittelt, die auf dem Seewege ihre Heimath dauernd oder zeitweise verließen, von denen im Jahre 1879 23,448 in Genua und 18,264 in Neapel eingeschifft wurden. Für die überwiegende Mehrzahl waren europäische Länder das Reiseziel und unter diesen insbesondere Frankreich, demnächst Oesterreich-Ungarn, die Schweiz und Deutschland, wohin sich 1879 39,713 bezw. 18,617, 10,401 und 6,700 Personen wandten. Unter den außereuropäischen Ländern dagegen übten die La Plata-Staaten (Argentina, Uruguay und Paraguay), die im Jahre 1879 von 14,166 Italienern, und Brasilien, das von 7999 aufgesucht wurde, die größte Anziehungskraft.

Vermischtes.

* **Berlin.** [Brand in der Villa Mommsen.] In der Nacht zum Montag ist in der Villa Theodor Mommsen's in Charlottenburg, Marchstraße 6, Feuer ausgebrochen, welches den Dachstuhl zerstörte und sonst großen Schaden angerichtet hat. Ueber den Brand geben uns folgende nähere Mittheilungen zu: Genannte Villa wird in allen ihren Etagen von der zahlreichen Familie des Prof. Mommsen bewohnt. In der Parterre-Etage befinden sich Gesellschaftsräume, das erste und zweite Geschoß werden zu Wohnräumen benutzt, während in der dritten Etage sich das Studirzimmer und die Bibliothek befinden. Gegen 3 Uhr Morgens bemerkten Arbeiter einen dichten Rauch aus den Giebel- und Dachlukeu der Villa aufsteigen. Sofort eine Feuersgefahr vermuthend, weckten Einige die Bewohner, während Andere davoneilten, um die Feuerwehr zu alarmiren. Beim Wachwerden der Bewohner brannte das ganze Bibliothekzimmer lichterloh, während der Dachstuhl und die angrenzenden Räumlichkeiten in nicht geringer Gefahr schwebten. Unbekümmert um die rauchenden und qualmenden Räume, in denen Theile der Decke prasselnd herunterstürzten, drang Professor Mommsen in dieselben hinein, um seine Bücher, Handschriften und eigene Manuskripte zu retten. Leider erlitt er bei dieser Thätigkeit erhebliche Brandwunden an der linken Hand und im Gesicht, so daß seine Angehörigen ihn heraustragen mußten. Inzwischen war sowohl die freiwillige Charlottenburger als auch die Turner-Feuerwehr eingetroffen und fanden den ganzen Dachstuhl in Flammen. Dieselben brachten sofort zwei große Handdruckspritzen in Thätigkeit, welche das Feuer von der Giebel- und Rückseite angriffen. Trotz aller Anstrengungen gelang es ihnen nicht, die Bibliothek zu retten; auch konnten sie nicht verhindern, daß die darunter liegenden Wohnräume mit ergriffen wurden. Bis 7 Uhr dauerte die Löschthätigkeit, während die Aufräumungsarbeiten noch am Mittag nicht beendet waren. Die Größe des Verlustes ist in diesem Fall eine sehr bedeutende, denn Manuskripte Professor Mommsens über römische Geschichte, über Staatswissenschaft, ferner neuere Arbeiten, die noch im Werden begriffen waren, sehr seltene alte Handschriften, die aus ca. 40,000 Bänden bestehende Bibliothek — Alles ist zum großen Theil dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Ueber die Entstehung des Feuers kursirten zwei Gerüchte. Das eine sagt, daß dasselbe durch eine Gasexplosion entstanden sei, doch ist dies nicht wahrscheinlich. Zutreffender dürfte die Version sein, daß das Unglück durch die Explosion einer Petroleumlampe entstanden sei, und diese Annahme gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, als Herr Professor Mommsen in genannter Nacht bis gegen 2 Uhr in den Bibliotheksräumen gearbeitet hat. Der augenblickliche Zustand des Herrn Prof. Mommsen giebt zu Befürchtungen, wie uns mitgetheilt wird, keine Veranlassung.

Telegraphische Nachrichten.

Koblenz, 12. Juli. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin machten gestern eine Promenade und Ausfahrt und wohnten Abends der Vorstellung im Theater bei.

Kamenz, 12. Juli. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

Kopenhagen, 11. Juli. Der König von Griechenland ist heute Nachmittag um 5 Uhr hier eingetroffen und von der gesammten königlichen Familie empfangen worden.

London, 12. Juli. Der „Daily Telegraph" meldet aus Bombay von heute, es sei Anordnung ergangen, die englischen Forts in der Umgebung von Kabul zu schleifen.

Southampton, 12. Juli. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist hier eingetroffen.

Plymouth, 12. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist hier eingetroffen.

New-York, 12. Juli. Der Dampfer „Spain" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Juli Mittags 0,80 Meter.
" " 12. " " 0,78 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
12. Nachm. 2	760,6	O schwach	heiter	+24,4
12. Abnds. 10	759,1	NO schwach	bedeckt	+20,2
13. Morgs. 6	758,7	NW schwach	bedeckt	+16,1

Am 12. Wärme-Maximum +26°,8 Celsius.
" " Wärme-Minimum +13°,5 "

Wetterbericht vom 12. Juli, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	764	NNO	1	halbbedeckt	15
Aberdeen	764	NW	1	wolkig	14
Christiansund	759	WNW	3	Nebel	11
Kopenhagen	768	W	2	heiter	16
Stockholm	755	WSW	4	bedeckt	19
Haparanda	757	SO	2	Regen	15
Petersburg	—				—
Moskau	769	NNW	1	heiter	24
Cork Queenst.	764	W	3	Regen [1]	14
Brest	768	W	1	halbbedeckt [2]	14
Helder	766	SSW	1	heiter	16
Sylt	767	SW	3	wolkenlos	17
Hamburg	768	ONO	2	halbbedeckt [3]	18
Swinemünde	768	still		wolkig [4]	21
Neufahrwasser	769	SSO	2	halbbedeckt	22
Memel	768	WSW	2	heiter	19
Paris	767	N	1	wolkenlos	16
Münster	767	W	2	bedeckt	16
Karlsruhe	766	NO	2	heiter	19
Wiesbaden	768	NW	1	bedeckt	16
München	767	still		bedeckt	17
Leipzig	768	SSO	2	heiter	19
Berlin	768	SO	1	wolkig	21
Wien	766	NNO	1	wolkenlos	19
Breslau	769	OSO	2	heiter	20
Ile d'Aix	768	N	3	wolkenlos	17
Nizza	764	W	1	wolkenlos	25
Triest	764	O	1	wolkenlos	26

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang leicht. [3]) Dunst. [4]) Nachts Thau.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Nachdem die gestern erwähnte Depression sich nach Lappland entfernt hat, erstreckt sich ein barometrisches Maximum mit ruhigem und fast regnerischem Wetter vom Biscayischen Busen bis nach Zentral-Rußland. Ueber Irland, wo das veränderliche Wetter fortdauert, lagert indessen eine flache Depression, welche sich zu vertiefen scheint. In Deutschland lag die Morgen-Temperatur im Süden etwas unter, im Norden über der normalen, obgleich in Ostpreußen ein Sinken derselben um 3—4 Grad stattgefunden hat.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. Juli. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,49. Pariser do. 81,00. Wiener do. 173,20. K.-M.-St.-A. 148. Rheinische do. 159¾. Hess. Ludwigsb. 101¼. K.-M.-Pr.-Anth. 132½. Reichsanl. 100½. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 146¾. Meininger B. 97½. Oest.-ung. Bk. 716 50. Kreditaktien*) 241. Silberrente 63½. Papierrente 62¾. Goldrente 75⅝. Ung. Goldrente 94⅜. 1860er Loose 126. 1864er Loose 311,50. Ung. Staatsl. 221,70. do. Ostb.-Obl. II 87. Böhm. Westbahn 201¾. Elisabethb. 165½. Nordwestb. 151½. Galizier 241. Franzosen*) 240½. Lombarden*) 70¾. Italiener —. 1877er Russen 93⅜. II. Orientanl. 61¼ Zentr.-Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe ——.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241½. Franzosen 240¾, Galizier ——, ung Goldrente 94⅜, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 241¾, Franzosen 241½, Lombarden—, 1860er Loose ——, Galizier 241⅝, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente $94\frac{13}{16}$, II. Orientanleihe $61\frac{3}{16}$, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Ruhig.

Wien, 12. Juli. (Schluß-Course.) Realisirungen drückten auf die Coulissenwerthe; Schrankenwerthe ruhiger, Franzosen matt.
Papierrente 72,45. Silberrente 73,20. Oesterr. Goldrente 87,60, Ungarische Goldrente 109,42½. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 133,25. 1864er Loose 174,25. Kreditloose 177,00. Ungar. Prämienl. 114,50. Kreditaktien 278,80. Franzosen 277,50. Lombarden 81,75. Galizier 278,50. Kasch.-Oderb. 130,50. Pardubitzer 132,00. Nordwestbahn 175,00. Elisabethbahn 192,00. Nordbahn 2445. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,10. Anglo-Austr. 133,50. Wiener Bankverein 137,00. Ungar. Kredit 263,00, Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,75. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,10. Napoleons 9,36. Dukaten 5,55. Silber 100,00. Marknoten 57,80. Russische Banknoten 1,24¾. Lemberg-Czernowitz 168,00. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Josef 171,00.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Wien, 12. Juli. (Privatverkehr.) Kreditaktien 279,20, Papierrente 72,42½, ungar. Goldrente 109,40, Anglo-Austrian ,—, Unionbank —,—. Ruhig.

Petersburg, 12. Juli. Wechsel auf London $25\frac{1}{32}$, II. Orient-Anleihe 91½. III. Orientanleihe 91¼.

Paris, 10. Juli. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 119,82½, Italiener 85,27½, österr. Goldrente — —, ung. Goldrente $94\frac{5}{16}$, Türken —,—, Spanier —,— extér. —, Egypter 317,00, Banque otomane —, 1877er Russen —,—, Lombarden —,— Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —,—. Fest.

Paris, 12. Juli. (Schluß-Course.)
3proz. amortisirb. Rente 86,50, 3proz. Rente 84,85, Anleihe de 1872 119,60, Italienische 5proz. Rente 85,05, Oesterr. Goldrente 76½, Ung. Goldrente 93⅞, Russen de 1877 94½, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 178,75, Lomb. Prioritäten 260,00, Türken de 1865 10,30, 5proz. rumänische Anleihe 77,00.
Credit mobilier 617,00, Spanier exter. 18½, do. inter. 17⅝, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 515, Societe generale 560, Credit foncier 1240, Egypter 316, Banque de Paris 1065, Banque d'escompte 770, Banque hypothecaire 592, III. Orientanleihe $61\frac{5}{16}$, Türkenloose 31,75, Londoner Wechsel 25,32½.

Florenz, 12. Juli. 5 pCt. Italienische Rente 94,52, Gold 22,06.

London, 12. Juli. Consols $98\frac{7}{16}$, Italienische 5proz. Rente 84, Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 90½, 5proz. Russen de 1872 90, 5proz. Russen de 1873 89⅝, 5proz. Türken de 1865 10⅛, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅜, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 92⅝, Oesterr. Goldrente 75½, Spanier 18⅜, Egypter 62¼.
Platzdiskont 1⅝ pCt.
In die Bank flossen heute —,— Pfd. Sterl.

Newyork, 10. Juli. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83¾ C. Wechsel auf Paris 5,21⅞. 5pCt. fund. Anleihe 102⅝ 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 108¼, Erie-Bahn 40¾, Central-Pacific 112, Newyork Centralbahn 128¼.

Produkten-Course.

Köln, 12. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 25,00, pr. Juli 22,80. pr. November 19,85. Roggen loco 21,25, pr. Juli 18,35, pr. November 16,15. Hafer loco 17,00. Rüböl loco 29,30, pr. Oktober 29,20.

Bremen, 12. Juli. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,60, per August-Dezember 9,90 bezahlt.

Hamburg, 12. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine matter. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen per Juli-August 206 Br., 205 Gd., per September-Oktober 194 Br. 193 Gd. Roggen per Juli-August 168 Br., 167 Gd., per September-Oktober 157 Br., 156 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl geschäftsl. loko 57, per Oktober 59. Spiritus still, per Juli 52½ Br., per August-September 52½ Br., per September-Oktober 52 Br., per Oktober-Novbr. 49 Br. Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 9,50 Br., 9,30 Gd., per Juli 9,30 Gd., per August-Dezember 9,90 Gd. — Wetter: Regenschauer.

Pest, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhiger, Termine matter, pr. Herbst 10,05 Gd., 10,10 Br., Hafer pr. Herbst 5,65 Gd., 5.70 Br. Mais per Juli 7,10 Gd., 7,15 Br. Kohlraps per August-September 13⅛. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 12. Juli. Produkenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 28,60, pr. August 27,50, pr. September-Dezember 26,10. Roggen ruhig, per Juli 22,50, per Septbr.-Dezb. 18,75. Mehl weichd., pr. Juli 62,25, pr. August 60,25, pr. September-Dezember 58,00. Rüböl ruhig, per Juli 76,00, pr. August 76,75, per Septbr.-Dezember 77,75. Spiritus ruh., per Juli 63,75, per August 63,00, per September-Dezember 59,50, per Januar-April —,—. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Juli. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Juli pr. 100 Kilogr. 60,00, 7/9 pr. Juli pr. 100 Kilogramm 66,00. Weißer Zucker steig., Nr. 3 per 100 Kgr. per Juli 69,00, per August 68,00, per Oktober-Januar 65,25.

Amsterdam, 12. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver., per November 276. Roggen loko niedriger, auf Termine flau, per Juli 214, pr. Oktober 190, pr. März 186. Raps pr. Herbst 353 Fl., pr. Frühjahr 366 Fl. Rüböl loko 32¾, per Herbst 33⅛, per Mai 1881 34⅜.

Amsterdam, 10. Juli. (Schlußbericht.) Weizen pr. Oktober — Roggen pr. Oktbr. 192, pr. März 187.

London, 12. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Rother Weizen 1 sh., weißer 2 sh. theurer seit vergangenem Montag, angekommene Ladungen sehr ruhig, Mais fest, Hafer eher williger. Andere Getreidearten stetig.

London, 12. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. Juli: Englischer Weizen 2557, fremder 31,045, engl. Gerste 613, fremde 507, engl. Malzgerste 18,008, engl. Hafer 140, fremder 45,236 Qrtrs. Englisches Mehl 10,939 Sack, fremdes 6437 Sack und 2676 Faß.

Antwerpen, 12. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste behauptet.

Liverpool, 12. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Brasilianer $\frac{1}{16}$ höher. Middling amerikanische August-September Lieferung $6\frac{21}{32}$, September-Oktober-Lieferung $6\frac{19}{32}$ d.

Marktpreise in Breslau am 12. Juli 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 40	22 —	21 30	20 70	20 30	19 60
Weizen, gelber		21 70	21 50	21 —	20 60	20 20	19 40
Roggen,		18 80	18 60	18 40	18 20	18 —	17 80
Gerste,		17 20	16 70	16 20	15 60	15 40	14 90
Hafer,		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.
Rapskuchen, ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,50—6,70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.
Leinkuchen, in ruhiger Haltung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.
Lupinen, in ruhiger Haltung per 100 Klgr., gelbe 8,20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.
Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.
Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23.75 Mrk.
Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 14,00—14,50—14,80 M.
Wicken: behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.
Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M.
Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20.00—21,00 M.
Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.
Mehl: schwach preishaltend, per 100 Kg. Weizen f. 31,25—32,25 M. — Roggen fein 29,25—30,25 M. Hausbacken 28.00—29,00 M., Roggen-Futtermehl 11,50—12 25 M., Weizenkleie 9,25—9,75 Mark.

Breslau, 12. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: (per 2000 Pfund.) —,— Gekündigt —,— Zentner. Abgel. Kündigungssch. —,— Juli 180,00 Br. per Juli-August 171,00 Br. per August-September 166 Br. per September-Oktober 164,00 bez. u. Br. per Oktober-November 162,00 bez. per November-Dezember 160 Geld.
Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Juli 218 Br. per Juli-August 205 Br. per September-Oktober 192 Br.
Petroleum: per 100 Klgr. loko und Juli 33,00 Br. 32,50 Gd.
Hafer: Gek. — Ctr. per Juli 164,00 Br. per Juli-August — — per August-September—, per Sept-Okt. 130 bez. u. Br.
Raps: per Juli 256 Br. 252 Gd.
Rüböl: Gekündigt — Zentner, Loko 55,50 Br., per Juli 54,00 Br. per Juli-August 54,50 Br. per August-September 54,75 Br. per September-Oktober 55 Br. 54,50 Gd. — Oktober-November 55,50 Br. per November-Dezember 56 Br. per April-Mai 1881 57,50 Br.
Spiritus: Loko —,— Gekündigt —,— Liter per Juli 62,90 Br. Juli-August 62,70 Br. per August-Septbr. 61,80 Br per September-Oktober 57,20 Gd. per Oktober-November 54,80 Br
Zink: Ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Juli. Wind: SO. Wetter: Drückend heiß.

Weizen per 1000 Kilo loko 210—238 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. — M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bez., per Juli 223 Mark bezahlt, per Juli-August 201½—200½—201 Mark bez., per September-Oktober 197—196 Mark bezahlt, per Oktober-November 196—195—195½ bezahlt, per November-Dezember 197—198½ bez. Gekündigt 4000 Zentner Regulirungspreis 223 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 188—206 M. nach Qual. gefordert, Russischer 189—190 M. f. W. bez., inländischer 195—203 Mark ab Kahn bezahlt, Hochfein — M. a. B. bez., feiner — M. f. W. bezahlt, per Juli 187—186½—187 Mark bezahlt, per Juli-Aug. 174½—175 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 166½—166 M. bezahlt, per Oktober-November 164½ bis 164 Mark bezahlt. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 156—203 M. nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 157—180 M. nach Qualität gefordert, Russischer 157—161 M. bez., Pommerscher und Mecklenb. 170—173 bez., Ost- und Westpreußischer 170—173 bez., Schlesischer 170—173 bez., Böhm. 170—173 bez., Galizischer — bez., per Juli 154 Mark, per Juli-August 147½ M., per August-September — Mark, per September-Oktober 142 Mark, Oktober-November — M. bezahlt. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 153 M. bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 186—205 Mark, Futterwaare 176—185 M. — Mais per 1000 Kilo loko 127 bis 131 M. bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer 127 f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,00—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 28,00 M. — Roggenmehl inclusive Sack, 0: 27,25 bis 26,25 M., 0/1: 26,25—25,25 M., per Juli 26,60—26,50 M. bez., per Juli-August 25,15 Mark bez., per August-September 24,65 Mark bez., per Septemb.-Oktober 24,20—24,15 Mark bezahlt, per Oktob.-November 23,70 Mark bez., per November-Dezember 23,40 Mark bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 26,50 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps —,— M., S./O. — bez., N./D. —, Winterrübsen neuer — M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,8 M., flüssig — M., mit Faß 56,1 M., per Juli 55,8 Mark bz., per Juli-August 55,8 Mark, per August —,— Mark bezahlt, per September-Oktober 56,3—56,0 Mark bezahlt, per Oktober-November 56,5 Mark bezahlt, per November-Dezember 57,0 Mark bez. Gek. — — Zentner. Regulirungspreis — — M. bezahlt. — Leinoel per 100 Kilo loko 64 Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 29,5 M., per Juli — M., per Juli-August — M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 27,7 Mark bz., per Oktober-November 28,2 Mark bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 65,0—65,2 bezahlt, per Juli 64,7—64,5—64,7 bezahlt, per Juli-August 64,7—64,5—64,7 bezahlt, per August September 63,6—63,4 Mark bez., per September-Oktober 58,2—58,1 Mark bez., per Oktober-November 55,1—54,9 M. bez., per November-Dezember 54,5—54,3 bez. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 64,7 M. bez. (Berl. B.-Z.)

Bromberg, 12. Juli 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: matt, hellbunt 205—208, hochbunt u. glasig 208—216 abfallende Qualität 190—195 Mark.

Roggen: ruhig, loco inländischer 190—195 M., polnischer 183—186 M.

Gerste: still, feine Brauwaare 162—165, große 160—162 Mark kleine 155—160 Mark.

Hafer: unverändert, loco 160—170 M.

Erbsen: Kochwaare 165—175 M. Futterwaare 160—165 M.

Rübsen: je nach Qualität, 200—210—220 Mark.

Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 63—63,50 M.

Rubelcours: 215,50 Mark.

Stettin, 12. Juli. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 22 Grad R. Barometer 28,8. Wind: W.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 215 bis 220 M., weißer 216—222 M., per Juli 218,0 nomin., per Juli-August 205 M. Br. und Gd., per Sept.-Okt. 195—194,5 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 188—193 M., russischer 185—187 M., per Juli 180—181,5—181 M. bez., per Juli-August 170,5 M. bez., per September-Oktober 162,0—161,5—162,5 M. bez., per Oktober-November —. — Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loco neuer 225—235 M., feiner 240—245 M., per Sept.-Oktober 258 M. bez. und Br., per Oktober-Novbr. — per April-Mai 269 M. Br. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 M. Br., per Juli 56,00 M. Br., per September-Oktober 56,25 M. bez. u. Br., per Oktober-November 56,75 M. bez. und Br., per April-Mai 59 M. bez. und Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 63,8 M. nomin., mit Faß — M. bezahlt, per Juli-August 63,7—63,5 M. bez., Br. und Gd., per per August-Septbr. 62,5 M. Br. u. Gd., per Septbr.-Oktober 57,5 M. bez., 57,4 M. Br., per Okt.-Nov. 54,5 M. bez. u. Br — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 218 M., Roggen 181 M., Rüböl 56 M., Spiritus 63,6 M. — Petroleum loko 10—10,1 M. trf. bez., Regulirungspreis 10,9 M. transit. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 12. Juli. Die auswärtigen Börsen hatten ziemlich feste Haltung gesandt, denen sich aber der hiesige Verkehr nur in bescheidenem Maße anschloß. Kauflust fehlte fast ganz, und die beunruhigendsten Momente, welche der Vorwoche den Stempel der Mattigkeit aufgeprägt hatten, übten heute einen noch stärkeren Einfluß. Nach den Mittheilungen der „Montags-Revue" glaubte man eine kriegerische Entwickelung der Orientfrage in Aussicht nehmen zu sollen, und da von außerhalb wenig Kaufaufträge eingelaufen waren, so übte das Angebot einen verstärkten Druck. Demselben mochten allerdings die Leiter der Spekulation entgegen treten, aber ihre eigene Ueberladung hindert sie an der Aufnahme der Waare. Für den Coursrückgang der Franzosen um 4 M. sprechen außerdem noch die Gerüchte von Pereires Tode; dieselben trugen auch zu der Verstimmung des Rentenmarktes bei, auf welchem ungarische Goldrente rasch ½ Prozent einbüßte. Ebenso wurden auch österreichische Renten und russische Anleihen nicht unbedeutend billiger abgegeben, besonders matt lagen ferner Kreditaktien und Galizier; Bergische, Oberschlesische und andere Bahnaktien, sowie Bankpapiere blieben bei kleinen Coursrückgängen vernachlässigt. Dagegen lagen Bergwerks-Effekten ziemlich fest; namentlich erschien Laurahütte behauptet. Doch bewegten sich auch auf diesem Gebiete die Umsätze in den engsten Grenzen. Gegen loko gehandelte Aktien traten vernachlässigt, Anlagewerthe ziemlich fest auf, namentlich deutsche Anleihen und Aktien der an den Staat verkauften Bahnen. Der Geldstand war flüssig; der Privatdiskont sank auf 2½ Prozent. — Das Geschäft schleppte sich schwerfällig durch die zweite Stunde hindurch; auch die Bestätigung des Todes von Pereires brachte keine neue Anregung; die Stimmung war im Ganzen ruhig. — Per Ultimo notirte man Franzosen 482,50—80,50—2,50, Lombarden 142—2,50—142, Kreditaktien 483,50—2,50—4—3,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 174,75—4,60—175. Breslau-Warschauer 103,30 Gd., Passage-Obligationen 98 bez. und Gd., Schwedische Pfandbriefe 93,50 bez. und Gd., Ungarische Pfandbriefe 87 bez. u. Gd. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 12 Juli 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,70 bz
do. neue 1876	4	100,70 bz
Staats-Anleihe	4	100,10 bz
Staats-Schuldsch.	3½	97,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	104,10 bz
Landsch. Central	4	99,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,40 B
do. neue	3½	91,75 bz
do.	4	101,00 G
do. neue	4½	104,50 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,90 B
do.	4	99,75 bz
do.	4½	100,90 G
Pommersche	3½	92,00 B
do.	4	100,00 bzG
do.	4½	102,70 G
Posensche, neue	4	100,00 G
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	93,10 bzG
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,10 bz
do.	4	99,75 G
do.	4½	100,40 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,70 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,20 bz
Pommersche	4	100,60 bz
Posensche	4	100,00 bz
Preußische	4	100,00 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 bz
Sächsische	4	100,20 bz
Schlesische	4	100,50 B
Souvereignes		20,43 B
20-Franksstücke		16,24 B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,19 G
Imperials		
do. 500 Gr.		13,95 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bzB
Oesterr. Banknot.		173,50 bz
do. Silbergulden		172,80 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		216,20 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	284,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,60 B
do. 35 fl. Obligat.	—	176,90 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,30 bz
Braunschw. 20 thl.-L	—	97,70 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,40 bz
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	132,10 bzG
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,40 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 bzG
do. II. Abth.	5	117,25 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,60 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,80 bz
Meininger Loose	—	26,10 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,70 bz
Oldenburger Loose	3	153,00 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	108,75 G
do. do.	4½	103,90 bzB
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 G
do. do.	4½	101,60 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,60 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,75 bzB
do. II. IV. 110	5	102,50 B
Pomm. III. rkz. 100	5	100,40 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,00 G
do. do. 100	5	102,75 bz
do. do. 115	4½	105,00 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,30 G
do. unk. rückz. 110	5	111,80 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	105,00 B
do. do. 110	5	106,00 B
Schles. Bod.-Cred.	5	104,70 G
do. do.	4½	104,40 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	102,00 bzB
do. do.	4½	100,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,90 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,10 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	119,00 G
Oesterr. Goldrente	4	75,90 bzB
do. Pap.-Rente	4½	62,40 bzB
do. Silber-Rente	4½	63,50 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,75 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	125,50 bzG
do. do. v. 1864	—	311,50 G
Ungar. Goldrente	6	94,70 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	91,40 bzB
do. Loose	—	221,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,20 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,75 bzG
Finnische Loose	—	50,60 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	81,30 bzG
do Engl. A. 1822	5	89,90 bz
do. do. A. v. 1862	5	90,80 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	91,00 bz G
do. do. 1872	5	91,00 bz G
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	93,25 bz
do. Boden-Credit	5	84,20 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	154,40 bz
do. do. v. 1866	5	150,75 B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	88,30 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,90 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	67,00 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	26,40 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	215,10 bz
do. 100 R. 3 M.	213,90 bz
Warschau 100 R 8 T.	215,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,25 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	58,90 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	102,90 bz
do. Kassen-Verein.	4	169,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,50 G
Centralbk. f. B.	4	12,00 B
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,00 B
Cöln. Wechslerbank	4	95,50 bzG
Danziger Privatb.	4	110,60 G
Darmstädter Bank	4	146,30 G
do. Zettelbank	4	106,30 G
Dessauer Creditb.	4	77,50 G
do. Landesbank	4	118,50 B
Deutsche Bank	4	139,25 bz
do. Genossensch.	4	113,50 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,75 G
do. Reichsbank.	4½	149,50 B
Disconto-Comm.	4	175,50 bz
Geraer Bank	4	82,50 bz G
do. Handelsb.	4	54,75 bz
Gothaer Privatbk.	4	102,75 G
do. Grundkredb.	4	95,50 B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	101,00 B
Leipziger Creditb.	4	147,00 bz
do. Discontob.	4	94,25 G
Magdeb. Privatb.	4	112,00 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,50 G
do. Hypoth.-B.	4	74,50 B
Meining. Creditbk.	4	96,90 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,75 bzB
Niederlausitzer Bank	4	99,00 G
Norddeutsche Bank	4	160,10 G
Nordd. Grundkredit	4	51,75 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	97,00 B
Posen. Landwirthsch	4	71,50 G
Posener Prov.-Bank	4	112,00 G
Posener Spritaktien	4	49,25 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,10 bz
do. Centralbdn.	4	128,10 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	104,75 bz
Produkt.-Handelsbk	4	75,50 B
Sächsische Bank	4	118,75 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	87,50 bz B
Schles. Bankverein	4	106,10 G
Südd. Bodenkredit	4	132,60 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	144,25 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	63,75 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,00 bzB
Dortmunder Union	4	14,00 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	36,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,90 bzB
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,50 bz B
Georg-Marienhütte	4	97,75 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	95,10 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	97,50 G
Lauchhammer	4	42,75 bzG
Laurahütte	4	122,20 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,75 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	129,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	76,00 bz
Menden u. Schw. B.	4	88,90 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	60,40 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,25 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	47,50 bz G
Redenhütte conf.	4	180,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	92,90 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,50 bz
U. d. Linden	4	6,60 bzG
Wöhlert Maschinen	4	47,25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,50 bz
Altona-Kiel	4	154,25 bz
Bergisch-Märkische	4	112,20 bz
Berlin-Anhalt	4	118,00 bz G
Berlin-Dresden	4	19,80 bz B
Berlin-Görlitz	4	24,10 bz
Berlin-Hamburg	4	210,60 G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,90 bz G
Berlin-Stettin	4½	115,90 G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	107,80 bz
Cöln-Minden	6	148,25 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,30 bz
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	28,75 bz
Magd.-Halberstadt	6	148,90 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	100,00 B
Niederschl.-Märk.	4	100,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	27,25 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	190,50 bz
do. Lit. B.	3½	155,25 bz B
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	57,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	143,80 bz
Rheinische	4	159,60 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,30 bz G
Rhein-Nahebahn	4	20,50 bz B
Stargard-Posen	4½	103,25 bz G
Thüringische	4	162,00 bz B
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,50 B
do. Lit. C. v. St gar.	4½	106,50 B
Weimar-Geraer	4½	52,75 bz
Albrechtsbahn	5	32,00 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	122,25
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	100,80 bz
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	73,20 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	82,75 bz G
Kais. Franz Joseph	5	74,10 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,50 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	55,60 bz
Kaschau-Oderberg	5	57,00 bz B
Ludwigsb.-Bexbach	4	204,50 bz
Lüttich-Limburg	4	15,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	101,60 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	303,00 bz G
do. Litt. B.	5	322,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,90 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,00 bz B
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	55,80 bz
Russ. Staatsbahn	5	142,25 G
Schweizer Unionb.	4	29,00 bz
Schweizer Westbahn	4	23,90 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	253,25 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	52,40 bz G
Berlin-Görlitzer	5	81,10 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	98,10 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,75 bz B
Magd.-Halberst. B.	3½	
do. do. C.	5	122,40 B
Marienb.-Mlawka	5	89,90 bz B
Nordhausen-Erfurt	5	95,25 bz B
Oberlausitzer	5	40,50 bz G
Oels-Gnesen	5	40,40 G
Ostpreuß. Südbahn	5	98,50 bz B
Posen-Creuzburg	5	71,60 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	142,70 bz G
Rumänische	8	127,25 G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,75 bz G
Weimar-Geraer	5	36,00 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,75 G
do. do. II.	5	101,75 B
do. do. III.	5	102,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	103,00 G
do. II.	4½	103,00 G
do. III. v. St. g.	3½	91,60 bz B
do. do. Litt. B.	3½	91,60 bz B
do. do. Litt. C.	3½	89,00 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	103,00 G
do VI.	4½	103,60 G
do. VII.	4½	102,90 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	103,10 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	103,75 G
do. Litt. B.	4½	103,75 G
Berlin-Görlitz	5	102,60 bz G
do. do. Litt. B.	4½	102,00 bz B
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,00 G
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,00 bz G
do. do. E.	4½	102,30 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,00 bz B
do. do. III.	4	100,00 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,00 bz B
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	103,00 G
do. do. Litt. I.	4½	
do. do. 1876	5	105,90 B
Cöln-Minden IV.	4	99,90 bz G
do. do. V.	4	99,90 bz G
do. do. VI.	4½	102,30 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,10 G
do. do. C.	4½	104,10 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	102,30 G
do. do. de 1865	4½	102,30 G
do. do. de 1873	4½	102,30 G
do. Leipz. A.	4½	103,30 bz
do. do. B.	4	99,90 bz B
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,75 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,75 G
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	100,50 G
do. E.	3½	91,90 bz G
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,75 G
do. H.	4½	103,75 bz G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	103,75 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,80 G
do. do. III.	4½	102,80 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	104,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	92,25 B
do. v. 1858, 60	4½	102,75 bz B
do. v. 1862, 64	4½	102,75 bz B
do. v. 1865	4½	102,75 bz B
do. 1869, 71, 73	4½	103,00 bz
do. v. 1874,	5	100,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 B
do. II. do.	4½	104,00 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	100,75 G
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,25 G
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,40 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,50 bz G
do. do. II.	5	89,40 bz G
do. do. III.	5	88,90 B
do. do. IV.	5	88,80 G
Lemberg-Czernow. I.	5	79,00 bz
do. II.	5	83,20 bz G
do. III.	5	79,50 bz G
do. IV.	5	76,90 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,75 bz G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,50 bz
do. Ergänzsb.	3	367,10 bz G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,30 bz B
do. II. Em.	5	104,30 bz B
Oesterr. Nordwest.	5	88,20 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,60 bz G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,60 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,50 bz G
do. do. 1869	5	82,20 bz G
do. do. 1872	5	82,20 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,40 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	82,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	264,90 bz G
do. do. neue	3	265,40 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	97,25 bz G
Brest-Grajewo	5	91,00 bz
Charkow-Asow g.	5	97,00 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	92,50 B
Chark.-Krementsch.	5	95,00 bz B
Jelez-Orel, gar.	5	96,40 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,60 bz G
Koslow-Woron. Ob.	5	85,30 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	97,00 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,40 B
Kursk-Kiew, gar.	5	
Losowo-Sewast.	5	83,20 G
Mosko-Rjäsan	5	103,10 G
Mosk.-Smolensk	5	97,50 B
Schuja-Jvanow.	5	97,25 bz
Warschau-Teresp.	5	98,40 bz
do. kleine	5	98,90 bz
Warschau-Wien II.	5	102,75 B
do. III.	5	102,00 G
do. IV.	5	101,00 bz
Zarskoe-Selo	5	76,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.